

*Wort des Bischofs*  
*IX*

**PRIESTER,  
ERKENNE DEINE WÜRDE**

**Wort zum Hohen Donnerstag  
Chrisammesse 2014**

von  
Msgr. Dr. Vitus Huonder  
Bischof von Chur

Originaltext  
Chur, 17. April 2014

Liebe Mitbrüder im priesterlichen Dienst,

"Christ, erkenne deine Würde! Du bist der göttlichen Natur teilhaftig geworden, kehre nicht zu der alten Erbärmlichkeit zurück und lebe nicht unter deiner Würde?" Wer kennt diese Wort nicht? Wer könnte sie nicht gleich ihrem Urheber zuschreiben? Dem heiligen Papst Leo dem Großen. Wer könnte sie nicht gleich jener Gelegenheit zuweisen, bei welcher der Kirchenvater diese Worte gesprochen hat? Dem Hochfest der Geburt des Herrn. "Christ, erkenne deine Würde"!

Heute feiern wir auch ein Fest der Geburt, nämlich das Fest der *Geburt des Priestertums*. Denn mit der Einsetzung des allerheiligsten Sakramentes bei der Feier des Abendmahls hat der Herr das Priestertum des Neuen Bundes ins Leben gerufen. Indem er, wie es uns der Evangelist Lukas genau berichtet (Lk 22,19-20) und wie es Paulus durch Offenbarung erfahren hat (1 Kor 11,23-25), den Aposteln den Auftrag gab: "Tut dies zu meinem Gedächtnis", hat er ihnen die priesterliche Würde verliehen und die Vollmacht gegeben, das zu vollziehen, was er vollzogen hat, nämlich das Gedächtnis des Kreuzesopfers, das

"fortwährende Opfer" der Kirche (Catechismus romanus II,70). Sie sollten dieses Geheimnis in seinem Namen und an seiner Stelle begehen: in der Person Christi, des Hauptes, *in persona Christi capitis*. Deshalb sage ich euch heute, in Abwandlung der Worte des heiligen Leo: "Priester, erkenne deine Würde! Du bist des Priestertums Christi teilhaftig geworden. Lebe nicht unter deiner Würde".

Priester, erkenne deine Würde! *Würde* hat nichts mit Überheblichkeit zu tun. Würde bedeutet nicht ein Mehr-Besser-Sein wollen. Die Würde ist eine Gabe Gottes, eine Gabe Gottes, die wir mit dem Sakrament der Weihe empfangen haben. Diese Weihe ist eine Gabe Gottes, ein Talent, für unseren Auftrag zur Heiligung der Menschen. Mit der Weihe werden wir zu dieser Heiligung befähigt und gesandt. "Priester, erkenne deine Würde, erkenne, was du im Dienste deines Herrn bist und was du sein sollst".

Vergegenwärtigen wir uns diese Würde anhand dreier Aussagen des Zweiten Vatikanums, Aussagen aus der Dogmatischen Konstitution *Lumen gentium* über die Kirche in ihrem 28. Kapitel. Ich bitte Euch, dieses Kapitel bei Gelegenheit zu meditieren und zu verinnerlichen. Es bildet die Grundlage für

das ausführliche Dekret über Dienst und Leben der Priester, *Presbyterorum ordinis*, welches wir ganz besonders im kommenden Jahr betrachten möchten.

1. "Die Priester haben zwar nicht die höchste Stufe der priesterlichen Weihe und hängen in der Ausübung ihrer Gewalt von den Bischöfen ab; dennoch sind sie mit ihnen in der priesterlichen Würde verbunden und kraft des Weihesakramentes nach dem Bild Christi, des höchsten und ewigen Priesters (Hebr 5,1-10; 7,24; 9,11-28), zur Verkündigung der frohen Botschaft, zum Hirtendienst an den Gläubigen und zur Feier des Gottesdienstes geweiht und so wirkliche Priester des Neuen Bundes".

Das Konzil erinnert uns, indem es auf die Überlieferung der Kirche zurückschaut und so am Faden der Tradition weiterarbeitet, an das *Weihesakrament* und an die Vollmacht, welche von diesem Sakrament ausgeht. Das Weihesakrament gibt dem Geweihten eine neue Identität, ein neues Sein. Der Text umschreibt diese Identität mit den Worten, die Priester seien "wirkliche Priester des Neuen Bundes". Damit begegnet das Konzil einer Sichtweise des Priestertums, welche die Weihe auf einen rein äußerlichen Akt reduzieren möchte, einer Sichtweise,

welche den seinsmäßigen Unterschied zwischen dem allgemeinen Priestertum und dem Weihepriestertum leugnet. Der Priester empfängt durch das Sakrament ein neues Sein, eben das Sein *in persona Christi capitis*. Er ist hineingenommen in Christus, insofern Christus das Haupt des Leibes, der Kirche, ist, und vermag auf Grund dieses neuen Seins *in persona Christi capitis* in ganz bestimmter Weise zu handeln, nämlich insbesondere das Opfer zu vollziehen und Sünden zu vergeben. "Priester, erkenne deine Würde!"

2. "Auf der Stufe ihres Dienstamtes haben sie Anteil am Amt des einzigen Mittlers Christus (1 Tim 2,5) und verkünden allen das Wort Gottes. Am meisten üben sie ihr heiliges Amt in der eucharistischen Feier oder Versammlung aus, wobei sie in der Person Christi handeln und sein Mysterium verkünden, die Gebete der Gläubigen mit dem Opfer ihres Hauptes vereinigen und das einzige Opfer des Neuen Bundes, das Opfer Christi nämlich ... im Messopfer bis zur Wiederkunft des Herrn (vgl. 1 Kor 11,26) vergegenwärtigen und zuwenden".

Das Konzil umschreibt das Priestertum des Dienstes sehr umfassend. Dabei setzt es Akzente, um den *innersten Kern* des Priestertums erkennen zu lassen. Nach einer längeren Be-

schreibung der verschiedenen priesterlichen Aufgaben hebt es den einen besonderen Dienst hervor und sagt: "Am meisten üben sie ihr heiliges Amt in der eucharistischen Feier oder Versammlung aus". Die Heilige Messe ist nicht nur "Mitte und Höhepunkt des ganzen Lebens der christlichen Gemeinde" (*Christus Dominus* 30), sie ist auch Mitte und Höhepunkt des Lebens des Priesters, denn durch ihre Feier verwirklicht er im höchsten Maße, was in ihm durch das Sakrament der Weihe grundgelegt ist: Die Wandlungsvollmacht. Daher darf er auf die Feier des heiligen Messopfers selbst bei Abwesenheit von Gläubigen nicht verzichten (vgl. das Schreiben der Kongregation für die Priester vom 12. August 2013).

Andererseits muss es dem Priester ein *Herzensanliegen* sein, die Menschen zur Mitfeier (*participatio actuosa*) der heiligen Eucharistie zu bewegen und sie darauf auch gut vorzubereiten. Der Priester muss alles daran setzen, dass er im Verkündigungsdienst vor allem jene Teile übernimmt, welche die Kinder, die Jugendlichen aber auch die Erwachsenen auf den Empfang der Sakramente vorbereiten, insbesondere auf den Empfang der heiligen Beichte und der heiligen Kommunion. Eigentlich müsste die Grundregel gelten: Die Sakramentenkatechese gehört zum

Aufgabenbereich des Priesters. Wenn bei der Beauftragung eines Priesters schon Pflichtenhefte - was sich bei uns teilweise so ergeben hat - erstellt werden, dann gehört ins Pflichtenheft des Priesters die Sakramentenkatechese. "Priester, erkenne deine Würde!"

3. "Als sorgsame Mitarbeiter, als Hilfe und Organ der Ordnung der Bischöfe bilden die Priester, die zum Dienst am Volke Gottes gerufen sind, in Einheit mit ihrem Bischof ein einziges Presbyterium ...".

Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass die Arbeit in der Seelsorge - im pfarreilichen Alltag - nur dann fruchtbringend sein kann, wenn sie auf der *Grundlage der Einheit*, das bedeutet der einen Lehre und Disziplin erfolgt. Ohne diesen Rückbezug wird die Pfarrei zur Sekte, eben, zum vom Herz der Kirche abgeschnittenen Organismus, der in sich eine Zeitlang bestehen kann, aber auf die Länge abstirbt und verwelkt. Priester sein und als Priester fruchtbar wirken kann man letztendlich nur als Glied eines in Lehre und Disziplin der Kirche geeinten Presbyteriums, und dies wiederum in gelebter Einheit mit dem Bischof. - "Priester, erkenne deine Würde! Du bist des Priestertums Christi teilhaftig geworden. Lebe nicht unter deiner Würde".



In einem Interview im Hinblick auf die Heiligsprechung des seligen Johannes Paul II. sagt der emeritierte Heilige Vater Benedikt XVI: "Der Mut zur Wahrheit ist in meinen Augen ein erstrangiges Kriterium der Heiligkeit" (Tagespost 34 /23.3.2014, S. 15). Johannes Paul II. hatte eben diesen Mut. Erbitten wir unserem Presbyterium, jedem einzelnen unserer Priester, zusammen mit der Mutter der Priester, der Gottesmutter Maria, diesen Mut zur Wahrheit, den Mut zur Wahrheit auch bezüglich des katholischen Priestertums; denn nur aus dieser Wahrheit kann jene Liebe hervorgehen, welche das Kennzeichen für die Jünger Christi ist. - "Priester, erkenne deine Würde!" Amen.

**Es ist ja vor allem die Feier der Eucharistie,  
die den Priester als solchen kennzeichnet;  
dies bestätigt sich durch die Tatsache,  
dass dieser Kirchendienst,  
dass die Eucharistie als solche,  
in Christi Handeln  
während des Letzten Abendmahls gründet.  
Die heilige Messe zu feiern  
ist nicht die einzige Aufgabe des Priesters,  
aber es ist die wichtigste.**

*Kongregation für die Priester  
Schreiben vom 12. August 2013  
zur täglichen Feier der Heiligen Messe*